

Kunstleben in Westerland-Sylt (Sommersaison 1923).

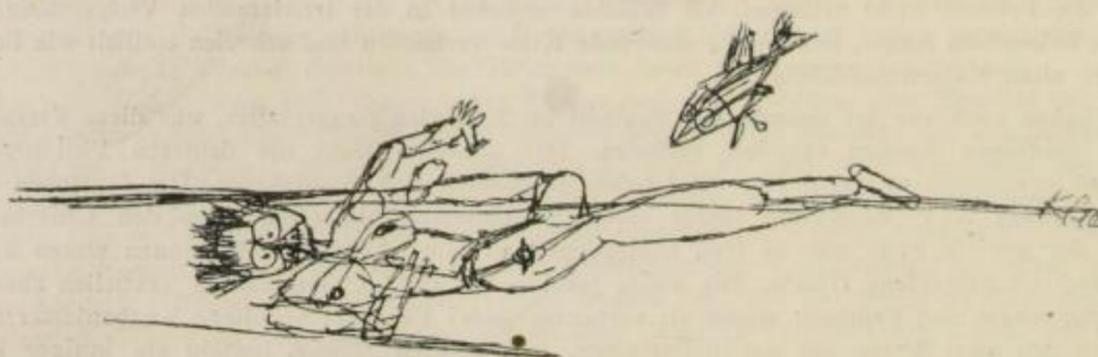
Westerland, unumstritten Deutschlands elegantestes Seebad, zeitigte auch in diesem Sommer, seinem Ruf entsprechend, eine Menge Anregungen auf künstlerischem Gebiet.

Neue Tänze, wie *Java*, *Boa-li*, *Zihapplikott* (machen Sie das erst mal nach!) haben sich nun endgültig durchgesetzt. Die *Alban Jazz Kapelle* und ein *Kirchenkonzert* sorgten für höchste musikalische Genüsse. Ein *Kurtheater* hat sich von jeher als unnötig in Westerland erwiesen, wo jeder seine eigene Rolle zu spielen vollauf beschäftigt ist. *Jekati* (jeder kann singeln) bei Kahlbaum verschaffte jedem Kurgast (Kurkarte 100 Mark mal Index) Gelegenheit, öffentlich seine Kabaretttalente zu produzieren. Der *Kunstsalon Krone* (Hamburg-Norderney-Westerland) zeigte eine überwältigende Anzahl von Bildern und brachte damit eine schöne Übersicht über die deutsche gemühtiefe Malerei dieser Zeit (insbesondere für Eßzimmer, Salons und Dielen). Auf der *Luxusmesse* war eine Fülle schönster Dinge für den verwöhnten Geschmack zu finden, vom besten Wiener Oberhemd bis zur Radierung von Dix, von der Carusoplatte bis zum Kopfkissen à la Dübarry. Die Literaturfreunde wurden von dem mit Recht so beliebten Herrn *Marcell Salzer* vollauf befriedigt, bei dessen gelungenen Rezitationsabenden man immer wieder feststellen konnte, daß echter Humor nie alt wird. Daß die *Konzerte der Kurkapelle* dem Geschmack solch verwöhnten Publikums angepaßt waren, zeigte schon das Programm mit seinen altbewährten Liedern und Opern.

Es ist klar, daß dies der einzige Platz war, an dem *Werner Kraus* seinen *Raffke* filmen konnte, wobei das kunstliebende Publikum gern sich als passende Komparserie hergab, während sich die Wellen des hier ewig unruhigen Meeres in dem Sand brachen.

Einen traurigen Zwischenfall bildete der Selbstmord des Tanzkünstlers *Reppin*, der sich beim Dollarstand von 800 000 aus Geld- und Nahrungssorgen erschöß, nachdem er noch vorher bei der ersten offiziellen Kurhaus-Réunion einige besonders schöne Solotänze vorgeführt hatte. Für ein standesgemäßes Begräbnis des Ärmsten ist öffentlich gesammelt worden. Eine große Anzahl hier auftretender anderer Tanzkünstler, -meister und -professoren haben uns diese traurige Episode wieder vergessen lassen.

Pizzli Rosenthal.



1913 Auf dem Seegrund

Paul Klee (Mit Gen. des Goltz-Verlag)

Eine bekannte Tatsache ist es, daß Zeitschriften von Ruf Wert darauf legen, ihren Lesern nicht nur im textlichen Teil ein reichhaltiges Programm vor Augen zu führen, sondern auch im Verein mit den Inserenten den Anzeigenteil so zu gestalten, daß der Leser eine Freude daran hat, auch diesen Teil zu studieren. Die **Weilwerke A.-G.**, Frankfurt a. M.-Rödelheim, haben in richtiger Kenntnis damit begonnen, eine wirklich hervorragend bildlich wirkende Reklame zu machen. Sie bringen jetzt anschließend an das bisher erschienene, recht auffallend wirkende drei-